

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

hast verkündiget / was wir von dem Willen GOTTES wissen /
 komme uns zu hülffe in dieser Stunde / und verleihe uns Licht und
 Gnade deines Geistes / dein heiliges Prophetisches Amt recht zu er-
 kennen. Überzeuge du die Herzen und die Gewissen durch deine
 göttliche Wahrheit ; und lencke auch unsern Willen / daß wir dei-
 nem heiligen Worte Gehör geben / uns zu dir bringen lassen / und
 dich finden mögen / und durch dich zu unserm himmlischen Vater /
 und zur ewigen Seligkeit gebracht werden / Amen!

Erster Theil.

Wenn denn nun / Geliebte in dem HERRN JESU / vor dieses mal von *Abhandlung.*
 dem wahren Propheten zu handeln ist / so ist z. zu erwägen / wer *1. Wer der*
 derselbige sey? Welche Frage wir aber auch recht zu verstehen ha- *wahre Pro-*
 ben. Denn es ist nicht insgemein die Rede von den wahren und falschen *phet sey.*
 Propheten: Davon sonst in der Heil. Schrift hin und wieder gehandelt wird /
 als im 5. B. Mos. am XIII. Jer. XVIII. Ez. XII. XXXIV. Matth. VII.
 und an vielen andern Orten mehr; wie auch sonst die wahren Propheten
 den falschen entgegen gesetzt werden / als / Moses dem Jannes und Jambres /
 Elias den Baals-Pfaffen / Jeremias den falschen Propheten zu sei-
 ner Zeit / und also durchgehends in dem Alten und Neuen Testament; son-
 dern anho ist nur eigentlich die Frage von dem wahren Propheten / der
 insonderheit in die Welt hat kommen sollen. Wie denn das Volk
 im Beschluß des Evangelii sprach: das ist warlich der Prophet / der
 in die Welt kommen soll. Mit welchen Worten insonderheit auf das
 V. Buch Moses Cap. XVIII. v. 15. & 18. gesehen wird / allwo GOTT der
 HERR einen solchen Propheten verheissen hatte. Denn also mußte Mo-
 ses zu den Kindern Israel weissagen im 15. vers: Einen Propheten wie
 mich / wird der HERR dein GOTT dir erwecken aus dir und aus deinen
 Brüdern / dem solt ihr gehorchen. Wie du denn von dem HERRN
 deinem GOTT gebeten hast zu Horeb am Tage der Versammlung
 und sprachest: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des
 HERRN meines GOTTES / und das grosse Feuer nicht mehr sehen / daß
 ich nicht sterbe. u.s.f. Diese Weissagung war nemlich den Juden noch
 allezeit im Gemüthe / und warteten daher beständig darauf / daß derselbige
 Prophet / von welchem hier gesaget wird / solte offenbaret werden. Wann
 wir

Der Prophe-
ten Amt und
Eigenschafft
ten.

Matth. 11, 9.

Wahre Pro-
pheten werden
getödtet.

Der wahre
Prophet ist
Christus,

dieses wird be-
wiesen
a. mit der Zeit.

wir nun von dem wahren Propheten hier handeln / so ist auf keinen andern als auf diesen zu dencken : dieser ist es / welcher den Vorzug vor allen andern hat / und mag also der **grosse Prophet** insonderheit genennet werden. Es bestund sonst der Propheten Amt darinnen / daß sie das Volck musten lehren / auch demselben zukünftige Dinge offenbaren / nachdem ihnen selbst **GOTT** dieselbe erst zu erkennen gegeben : daher sie auch vielmal Zeichen und Wunder dabey thaten / ihre Lehre damit zu bestätigen ; wiewol nicht eben alle Propheten Zeichen und Wunder gethan / wie denn Johannes mehr war / denn ein Prophet / aber dennoch keine Zeichen that. Alle aber insgesamt bewiesen ihre Lehre mit einem unsträflichen Leben und Wandel / und zeugeten also nicht mit Worten / sondern vielmehr mit der That und Wahrheit von **GOTT** : und daran wurden sie auch fürnemlich erkant / daß sie aus **GOTT** waren. Auch hatten sie dieses mit einander gemein / daß sie allerhand Leiden und Verfolgungen unterworffen waren / etliche so gar / bis auf den Tod : wie denn die meisten unter ihnen eines schmähllichen Todes gestorben. Welches der **S. Lutherus** in der Vorrede über den Propheten **Hoseam** auch anzeiget / da er unter andern saget : daß gedachter Prophet daran den Tod / wie die andern / gefressen / weil er das Volck frisch gestrafft habe sammt dem Könige / und seinen Fürsten und Priestern / und also habe er als ein Aufrührer wider den König / und als ein Rezer wider die Priester sterben müssen.

Was wir nun an andern wahren Propheten für Kennzeichen finden / damit sie sich legitimiret und bewiesen haben / daß sie von **GOTT** zu dem Volck gesandt wären / dieselbigen müssen wir traun an diesem grossen Propheten auch wahrnehmen : ja wir müssen sie viel gröffer und in einem überschwenglichern Maas bey ihm finden / auf daß man an ihm also gewahr werden könne / daß er / und kein ander / derselbige sey / den **GOTT** der **HERR** durch **Mosen** verheissen / daß er ihn erwecken wolle / und den er zu hören / und ihm zu gehorchen geboten habe / und wolle es von der Hand der Menschen fordern / wo sie solches nicht thäten. So war demnach dieser kein anderer / als **Jesus Christus** / der Heiland der Welt : Und daran irrete das Volck nicht / daß sie von ihm sagten ; das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. Da laßt uns denn auf einen und den andern Beweis sehen / daraus wir uns in dieser Lehre gründen und erbauen sollen. Und zwar so könnten wir leichtlich die gemeinen Beweis-Gründe herbringen / die da genommen sind von der Zeit / in welcher er herfür getreten / und erwecket worden ist / als welche genau übereintrifft mit der Zeit / die **GOTT** von Anbeginn der Welt durch den Mund seiner Knechte und Propheten bestimmt hat.

Ingleiz

Ingleichen von dem Ort / da er ist geboren worden / nemlich zu Bethlehem / 2. Mit dem Ort Luc. 2, 4. Joh. 7, 42.
 in der Stadt David / wie die Jüden und ihre Lehrer selbst erkannten.
 Ferner von dem Geschlechte / daß er aus dem Stamm Davids gewesen / 3. Mit dem Geschlecht.
 als welchem er insonderheit verheissen worden ist / daß er aus seinem Saamen nach dem Fleisch würde geboren werden. Andere Beweis-Gründe / die sonst aus der heiligen Schrift hievon angeführet werden / zu geschweigen. Wir wollen aber fürnemlich auf unsern Text gehen / in welchem steht: 4. aus dem Evangelio mit dem Zeichen, das er gethan,
Da die Menschen das Zeichen sahen / das Iesus thät / sprachen sie; das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. Und also gebrauchten sie zu ihrem Beweis / woher sie meyneten überzeugt zu seyn / daß er der wahre Prophet sey / das Zeichen / das Iesus gethan hatte. Dieser Grund ist allerdings einer von den allerwichtigsten / u. lesen wir eben bey diesem Evangelisten Cap. VII. 31. daß viele von dem Volcke an ihn geglaubet / und gesaget: wenn Christus kommen wird / wird er auch mehr Zeichen thun / auch mit andern Zeichen und Wundern
 den dieser thut? Also berieff sich unser Heiland auch selbst darauf Matth. XI. v. 4. 5. 6. Denn als Johannes der Täufer zu ihm sandte / und durch zween seiner Jünger ihn fragen ließ / ob er der sey / der da kommen sollte? oder ob sie sollten eines andern warten? da antwortete er und sprach: Gehet hin / und saget Johanni wieder / was ihr sehet und höret: die Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Aussätzige werden rein / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget / und selig ist / der sich nicht an mir ärgert. Und Johannis am XIV. v. 11. finden wir es auch also / da er saget: gläubet mir / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist; wo nicht / so gläubet mir doch um der Werke willen; Denn / sagt er im folgenden 15. Capitel v. 24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beyde mich und meinen Vater. Auch beziehet sich Johannes in dem XX. Capitel seines Evangelii v. 30. 31. darauf / wenn er saget: auch viel andere Zeichen thät Iesus / vor seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / daß ihr gläubet / Iesus sey Christus / der Sohn Gottes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen. Deswegen seine Jünger Lucä am XXIV. v. 19. ihnen nenneten / einen Propheten / mächtig von Thaten und Worten vor GOTT und allem Volck. welche der andern Propheten Zeichen und Wunder übertreffen.
 Sehen wir dabey insonderheit an die Art und Eigenschafft seiner Wunder / so übertreffen dieselbe aller anderer Propheten und Apostel Zeichen und Thaten / die sie verrichtet. Denn diese haben nichts in ihrem eigenen Namen thun können; Christus aber hat alles in seinem Namen
 X x 3 men

Joh. 14, 17.

men gethan / auch in demselben seine Apostel und Jünger ausgesendet / daß sie Teufel ausgetrieben / mit neuen Zungen geredet / Schlangen vertrieben u. s. f. Marc. XVI. vers. 17. 18. Und obgleich unser Heiland bey dem Johanne am XIV. Cap. v. 11. saget / daß / wer an ihn glauben würde / der würde noch grössere Dinge thun / denn er ; auch solches zum Theil an seinen Aposteln eingetroffen / zum Theil noch ferner erfüllet werden möchte. (wie denn sein Wort eine ewige Wahrheit bleiben muß) : so wird damit keinesweges irgend einem Menschen mehr beygelegt / als Christo / dem grossen Propheten. Denn alles ist ja geschehen / und muß geschehen in dem Namen / und in der Krafft Christi / zur Versiegung / daß er der wahrhaftige Prophet sey / der in die Welt kommen sollen.

5. Aus dem Vorbild Moses

Was aber insonderheit dasjenige Zeichen betrifft / das unser Heiland nach Inhalt unsers Evangelii gethan hat / und das darinn bestehet / daß er 5000. Mann mit 5. Broden und 2. Fischen gespeiset hat / so ist er darinn als das Gegenbild anzusehen von Mose / der im Alten Testament von ihm gesagt hatte : einen Propheten / wie mich / wird der Herr dein Gott dir erwecken. Denn gleichwie dieser Moses sein Amt / das er von Gott empfangen / sonderlich auch dadurch bestätigt hat / daß er die Kinder Israel durch die Wüsten geführet / in welcher sie vierzig Jahr mit Manna gespeiset und erhalten worden : also mußte unser Heiland das Volck / so ihm in der Wüsten nachzog / und zwar durch eigene Krafft / Macht und Herrlichkeit / mit Brod speisen und sättigen / und solcher gestalt sein Amt bestätigen. Wobey er denn Gelegenheit nahm / sie noch weiter zu unterrichten / wie Moses ihnen nicht habe das rechte Brodt von Himmel gegeben / sondern wie sein Vater solches thue / da er ihn selbst / als das Brodt vom Himmel kommen / der Welt gesendet habe / daß sie durch ihn das Leben haben möchte ; davon das ganze 6te Capitel Johannis / daraus auch dieser unser Evangelischer Text genommen ist / mit mehreren handelt : welches uns abermal ein Kennzeichen giebt / daß er der wahre Prophet Gottes sey. Denn wie die Propheten ihr Amt darinnen absonderlich erwiesen / daß sie das Volck lehren : also that der Herr Jesus bey Verrichtung seiner Wunderwerke solches auch ; und bezeuget Lucas im 18. Capitel / da er eben diese Geschichte erzählet / daß unser Heiland zuvor / ehe er das Volck also wunderbar gespeiset / sie von dem Reiche Gottes unterrichtet habe.

und daß er das Volck gelehret.

6. Aus der Demuth und Verleugnung eigener Ehre.

Ferner wie das eigentliche Kennzeichen der falschen Propheten sich darinnen offenbaret / daß sie ihre eigene Ehre suchen : so ist hingegen ein Kennzeichen der wahren Propheten / daß sie nicht ihre / sondern dessen Ehre / der sie gesandt hat / suchen : Und das sehen wir auch an diesem Propheten / dem Sohn

Sohn Gottes/gar herrlich. Denn da er / nach Aussage des Evangelii / merckte / daß sie kommen würden / und ihn haschen / daß sie ihn zum Könige machten / entwich er auf den Berg / er selbst alleine. Darmit er klärlich angedeutet hat / daß / so es ihm darum wäre zu thun gewest / daß er das Volk an sich hängen / und sich also groß machen und erheben möchte / er diese Gelegenheit gar wohl und bequem darzu hätte brauchen können. Aber da sehen wir / wie dieses sein Wunder mit der Demuth und Niedrigkeit versiegelt gewesen. Denn sein Reich war nicht von dieser Welt / wie er Joh. XIX. v. 36. bezeugt / es war vielmehr vom Himmel / es war allhie ein Kreuzes Reich / welchem er sich lieber unterwarff / als daß er Ehre in der Welt hätte suchen sollen. Und das ist uns abermal ein recht offenbares Zeichen / daß er aus Gott und der wahrhaftige Prophet gewesen.

Nebenst dem allen aber ist sonderlich auch das Zeugniß seines himmlischen Vaters nicht mit stillschweigen zu übergehen / darauf sich Petrus beziehet 2. Epistel. 1. v. 16. 17. da er saget : Wir haben nicht den klugen Sabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die Krafft und die Kunst unsers Herrn Jesu Christi / sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen / da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis durch eine Stimme / die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen : **Dies ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe.** Da sehen wir / daß der Apostel dieses über alle Kennzeichen gesetzt hat / welche man sonst von ihm / als von dem wahren Propheten / anführen kan. Es war solch Zeugniß von seinem himmlischen Vater ihm schon einmal gegeben worden Matth. III. v. 17. da eine Stimme vom Himmel gehöret ward / als er von Johanne getaufft wurde / die da sprach : **dies ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe.** Hier ward es nun zum andern mal wiederholet / nemlich auf dem heiligen Berge Matth. XVII. v. 5. (darauf auch Petrus eigentlich siehet) da er nemlich verkläret ward vor ihren Augen auf dem Berge : denn da sprach abermal eine Stimme vom Himmel zu ihm : **das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören.** Also applicirte Gott selbst den Spruch Moses / darinnen von dem wahren Propheten der Welt geweissaget war / auf Jesum von Nazareth / daß er derselbe sey / den er verheissen habe / denselbigen solte man also hören. Wie denn auch solches bey dem Evangelisten Johan. XII. cap. v. 28. bestätigt get ward : denn als unser Heiland daselbst bat ; **Vater / verkläre deinen Namen /** da kam eine Stimme vom Himmel : **Ich habe ihn verkläret / und will ihn abermal verklären.** Welches denn ja eine solche Verklärung unsers Heilandes ist / darinne wir billich für allen Dingen beruhen / und

7. Mit dem Zeugnis des himmlischen Vaters.

uns

uns des erfreuen/daß er nicht von sich selbst alleine gezeuget durch seine göttliche Lehre / durch seine Zeichen und Wunder / durch seine Heiligkeit und Unsträflichkeit des Lebens / sondern daß auch sein lieber Vater ihn / durch ein Zeugniß vom Himmel gegeben / der Welt kund gemacht hat. Davon es auch Joh. VIII. v. 19. heißt / da unser Heiland saget: Ich bins / der ich von mir selbst zeuget / und der Vater / der mich gesandt hat / zeuget auch von mir.

und 8. mit dem Zeugniß des Heiligen Geistes.

Solchem Zeugniß ist ferner beyzusetzen das Zeugniß des Heiligen Geistes / als welches insonderheit nach der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Heilandes kräftiglich ist gegeben worden / davon in der Epistel an die Hebr. Cap. II. v. 4. stehet: **GOTT** hat ihr / nemlich der Lehre Christi von unsrer Seligkeit / und also auch insonderheit der Wahrheit / daß er der grosse Prophet sey / Zeugniß gegeben / mit Zeichen / Wundern und mancherley Kräfte / und mit Lustheilung des Leil. Geistes nach seinem Willen. Und unser Heiland sagte davon bey dem Johanne am 15. und 16. Cap. Der Heilige Geist wird zeugen von mir / und ihr werdet auch zeugen. Daher Johannes in seiner 1. Epistel Cap. V. v. 7. schreibt: Drey sind es / die da zeugen im Himmel: der Vater / das Wort und der Heilige Geist / und diese drey sind eins. Dieses soll uns also genug seyn und uns überzeugen / von unserm Heiland in der Wahrheit zu sagen: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. Wer nun solches Zeugniß annimmt / der versiegelt / daß **GOTT** wahrhaftig ist: wie Johannes der Täufer saget Joh. III. v. 33.

Anderer Theil.

2. Wie der wahre Prophet zu finden,

denn daran ist alles gelegen.

Nachdem wir nun dieses zum Grunde geleget haben / so ist zum andern auch zu erwegen / wie denn nun dieser wahre Prophet zu finden sey / woran uns nicht weniger gelegen ist / als an dem ersten. Dann wenn wir erkennen / dieser **Jesus** sey der wahre und rechte Prophet / von dem alle Propheten zeugen / so haben wir ja mit allem Fleiß zu bedencken / wie wir ihn auch finden / und zu ihm kommen sollen / daß wir seiner mögen genießen: denn daran lieget alles. Wenn ein Mensch leiblicher Weise in einem Elende stäcke / und man hätte ihm von einem solchen Wohlthäter gesagt / der ihm aus seinen Nöthen wolte helffen / als zum Exempel / von seinen Verfolgungen / von seinen Schulden damit er behafftet / von seiner Armuth / oder von seiner Kranckheit / oder von anderer Noth / mit welcher er beschweret wäre / so würde er zwar sich darüber erfreuen / wenn er das hörte; aber daran würde ihm alles gelegen seyn / wie er zu demselben käme / und wie er ihn finden solte / damit er die versprochene Verheißung und Hülffe könne erlangen. Also / wenn wir